



1



2



3

EIGENHEIM Weimar/Berlin
zu Gast bei HAUNT Berlin

ADRESSE ADDRESS
Kluckstraße 23a, 10785 Berlin-Tiergarten

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS
Mi. – Sa. 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung
Wed. - Sat. 2 - 6 p.m. and by appointment

KONTAKT CONTACT
team@galerie-eigenheim.de / office@frontviews.de

INFO INFO
www.galerie-eigenheim.de / www.hauntberlin.de

HAUNT EIGENHEIM Weimar Berlin Freistaat Thüringen Kulturstiftung

1 Anna Bittersohl, aus der Serie *das Geräusch vom Kühlschrank hat Schwankungen*, Mixed Media, 31,5x22,7 cm, 2023

2 Gökçen Dilek Acay, aus der Serie *More than Human*, Stickerei mit Goldfaden, 53x50 cm, 2022

3 Nina Röder, *Mothers new hair Part2*, Fine Art Print auf Hahnemühle, 70x70 cm, Aufl. 5+2AP, 2023

> Anna Bittersohl, *Neuschnee*, Öl auf Leinwand, ca.217x180cm, 2023



THE WATERS
YOU TOUCHED,
NOW TURNED
TO CONCRETE

EIGENHEIM Weimar/Berlin
zu Gast bei HAUNT Berlin
24.11. – 16.12.2023

GÖKÇEN DILEK ACAY
ANNA BITTERSOHL
NINA RÖDER

HAUNT EIGENHEIM Weimar Berlin Freistaat Thüringen Kulturstiftung

THE WATERS
YOU TOUCHED,
NOW TURNED
TO CONCRETE

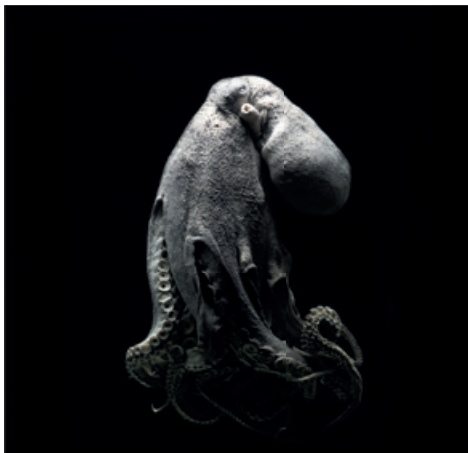
EIGENHEIM Weimar/Berlin
zu Gast bei HAUNT Berlin

GÖKÇEN DILEK ACAY
ANNA BITTERSÖHL
NINA RÖDER

Ort: HAUNT Berlin, Kluckstraße 23a, 10785 Berlin-Tiergarten / Vernissage: 24.11.2023, 17 Uhr - 22 Uhr, ab 19 Uhr Führung durch die Ausstellung mit den anwesenden Künstlerinnen / 16.12.2023 ab 17 Uhr Kuratorenführung und anschließend Performance / Info: www.galerie-eigenheim.de / www.hauntberlin.de

„the waters you touched, now turned to concrete“ ist die zweite Ausstellung von EIGENHEIM Weimar/Berlin zu Gast im HAUNT Berlin. Der poetische, zugleich vielseitig auslegbare Titel der Ausstellung entführt uns auf verschiedenen Ebenen in die drei unterschiedlichen künstlerischen Positionen von Gökçen Dilek Acay, Nina Röder und Anna Bittersohl. Wasser, der Inbegriff des Lebens, der Bewegung und der Verformbarkeit wird hier durch Berührung zum Stillstand gebracht beziehungsweise in Beton umgewandelt. Ob dies nun als Metapher für den künstlerischen Produktionsprozess gelesen werden kann oder als Mahnung gegenüber der Umweltzerstörung des Menschen verstanden werden darf, bleibt dabei offen – und das ist auch gut so, haben wir es doch bei den drei Künstlerinnen mit unterschiedlichen inhaltlichen wie formalen Auseinandersetzungen zu tun.

Betrachten wir zum Beispiel die Unterwasserlandschaften und Portraits von **Nina Röder** kommt uns eine grundlegende Eigenschaft des Mediums Fotografie in den Sinn. Die Fotografie hält Bewegung fest, versetzt einen lebendigen Moment in Stillstand, bewahrt diesen einer Erinnerung gleich. Die familiäre Weitergabe von Erinnerungen und Traumata bildet eine wichtige Dimension der in dieser Ausstellung gezeigten Serie „Darkness in which I swim“. Mit der Dunkelheit der Fotografien knüpft Röder an eine Melancholie an, die schon in ihren früheren Arbeiten im Naturraum nachzuvollziehen war. Es ist eine Dunkelheit, die auf dem transgenerationalen Trauma der Verlustangst beruht, die vor allem die weibliche Linie ihrer Familie betrifft und vermutlich ausgelöst wurde durch den frühen Tod ihrer Urgroßmutter. Eine weitere inhaltliche Ebene der Serie bezieht sich auf Röders langjährige Faszination an Algen. Werden sie von einigen Menschen an der Meeresoberfläche als ekelhaft, unheimlich oder beängstigend empfunden, weil nicht zu sehen ist, was sich darunter befindet, so geht Röder ihrer persönlich empfundenen ästhetischen Schönheit nach und dekoriert sie als Haarpracht ihrer Mutter. Diese Serie ist zunächst eine Hinwendung zu Lebewesen, die in unterschiedlichen Meerestiefen leben, die aber auch aufgrund von historisch gewachsenen Narrativen geprägt sind – wie der Oktopus. In Filmen über Außerirdische dient er häufig als phänotypisches Vorbild und wird somit zum Fremden oder Bedrohlichen stigmatisiert. Aufgrund seiner andersartigen Hirnstruktur



Nina Röder, VAMPYRPODA aus der Serie DARKNESS IN WHICH I SWIM
Fine Art Print auf Hahnemühle, Aufl. 5+2AP, Warnemünde, 2022



Anna Bittersohl, aus der Serie das Geräusch vom Kühlschrank hat Schwankungen, Mixed Media, 42x32cm, 2023

zementiert dieser sich in der Realität und unabhängig davon, ob er revidiert oder verworfen wird, ist er Teil der Auseinandersetzung mit der Welt. Gedanken, Erlebnisse und Dialoge mit Orten und Objekten spielen für **Anna Bittersohl** eine immer bedeutendere Rolle in der Entwicklung Ihrer Arbeiten. Dabei sind die Orte und Objekte Ihres Interesses durch Umbruch und Wandel, Lebendigkeit und Bewegung charakterisiert. Lassen wir uns durch ein kurzes Zitat der Künstlerin in Ihre Wahrnehmungswelt entführen: „Nichts was lebendig ist, ist statisch. Warum will ich den Stuhl eigentlich mitnehmen? Als ich das erste mal hier war, habe ich einen Fußweg in den Tagebau gesucht, aber alle Wege um mich herum hören mitten im Wald auf. Damals habe ich ihn hier gelassen, jetzt bin ich wegen ihm gekommen. Schwer zu sagen, ob er hierher gehört oder nicht. Langsam wird's dunkler.“ Verdichtete Wahrnehmungen verfestigen sich in Anna Bittersohls Malereien und Installationen höchstästhetisch und auf direktem Wege. Es scheint so, als läge zwischen dem Moment des Erlebens und der Werkgenese eine unmittelbare Verbindung. Diese Grundlage für Ihre Malerei und komplexen wie aufwendigen Rauminstallationen ist eine nachvollziehbare Weiterentwicklung zu Anna Bittersohls Motiven, welche sich auf bruchstückhaften Erinnerungen an eigene Erlebnisse und Erfahrungen aufbauten und durch fragmentarische, mit Überlagerungen und Durchbrüchen durchsetzten, figurative Elemente charakterisiert waren. Die neuen Arbeiten sind aufgrund der Hinwendung zur sinnlichen Gegenwart abstrakter als diejenigen, welche sich an die Erinnerungen der Vergangenheit richteten. Die Gabe solch Gefühle und Sinneswahrnehmungen in epischen, expressiven und farbgewaltigen Bildern festzuhalten öffnet dem Betrachter eine Tür in die Welt der Künstlerin und lässt diesen am Reichtum der Sinneseindrücke teilhaben.

Gökçen Dilek Acay interessiert sich für gesellschaftspolitische Bedingungen, innerhalb derer die menschliche Existenz möglich ist. Unterdrückende Machtstrukturen, normative Körperpolitik

stellt er auch ein Faszinosum dar: Wissenschaftler veröffentlichten in der Zeitschrift „Proceedings of the Royal Society B“ im Jahr 2021 eine Studie, welche Tintenfische so genannte “episodic-like memory” zusprechen. Eine Fähigkeit, mit welcher sich Tintenfische bis zum letzten Tag ihres Lebens genau erinnern können, wann und wo bestimmte Ereignisse stattgefunden haben. Aufgrund ihres Paarungsverhaltens geben sie diese Erinnerungen allerdings nicht an ihre Nachkommen weiter.

Sobald man etwas denkt oder fühlt, was zuvor noch nicht gedacht oder gefühlt wurde, hat sich diese neue Position in der Welt verfestigt und ist unauslöschlich Teil der individuellen Existenz. Das unbestimmte Herumschwirren von Gefühlen und Eindrücken kann bis zum Fassen eines klaren Gedanken als ein flüssiger Aggregatzustand verstanden werden. Sobald ein Gedanke im Rausch der Eindrücke eingefangen werden kann,



Gökçen Dilek Acay, you are somewhere between what you know and what you don't know, Stickerrei auf selbstgenähter Fahne, 62 x 52 cm, 2022

und restriktive Geschlechterrollen werden auf der Suche nach einer idealen Gesellschaft mit künstlerischen Mitteln analysiert und kritisiert. In Ihren Arbeiten bildet das Menschliche im Tier dabei oft eine Gegenfigur zum Tierischen im Menschen. Dabei verwendet Sie verschiedene metaphorische Elemente in Ihren Erzählungen, von den minimalen und dysfunktionalen Zuständen des Körpers und des Geistes bis hin zu Tierfiguren deren Bedeutungen und Symbolen. Der menschliche Körper und alles, was mit dem menschlichen Wesen zu tun hat, findet in Ihren Geschichten durch die Verkleidung verschiedener Körper statt. In diesem Sinne verschieben sich in Acays Arbeiten viele Rollen des Körpers und ihre Bedeutung, wie z. B. die Verwandlung des Wesens von Tieren in verschiedene Zustände, die symbolisch sind, oder religiöse Symbole, die ihre Bedeutung verlieren. Es sind diese Übergänge zwischen Zuständen und die hybriden Formen, die unsere Sehgewohnheiten, wie feste Kategorien und zugewiesene Bedeutungen, in Frage stellen. Das Statische wird in Bewegung gesetzt, das Anorganische erscheint auf wundersame Weise organisch, Tote werden lebendig und menschliche und tierische Gesichter verschmelzen zu unbekanntem Hybriden.

Seit Jahren beschäftigt sich Acay mit experimentellen handwerklichen Techniken und schöpft Inspiration aus asiatischen und europäischen Traditionen. Ihre vielen Artist in Residenzaufenthalte in Korea, Taiwan oder Japan sind Grundlage dieser Auseinandersetzung. Asiatische Handwerkskunst und ihre Ästhetik spielen eine Rolle in ihrer Arbeit, ebenso wie europäische Porzellanmaltechniken. Sie nutzt traditionelle asiatische Kleidungsstücke, insbesondere Kimonos als „Protest Kimonos“. Diese Kleidungsstücke sind visuelle Aussagen, die sozialpolitische Themen ansprechen und Veränderungen befürworten. Die Verschmelzung asiatischer künstlerischer Traditionen mit zeitgenössischen Themen führt zu einem dynamischen und nachdenklichen Gesamtwerk, das herkömmliche künstlerische Grenzen in Frage stellt und als Mittel für Kommentare gegenüber gesellschaftlichen Handelns dient.

Biografien

Anna Bittersohl 1982 in Dachau geboren / 2003-2009 studierte sie Freie Malerei bei Ralph Fleck an der AdBK Nürnberg / lebt und arbeitet in Leipzig

Nina Röder 1983 geboren. / 2002 - 2006 Studium der Theater, Medien- und Literaturwissenschaften an der Universität Bayreuth / 2006 - 2009 Studium der Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar / seit 2017 Professorin für Fotografie an der UE Hamburg / seit 2020 Ph.D.-Absolventin im Bereich artistic research mit dem Forschungsschwerpunkt auf performativen Strategien in der inszenierten Fotografie im Kontext der Kontingenz. / lebt und arbeitet in Berlin

Gökçen Dilek Acay 1983 in Istanbul geboren / 2003 - 2008 Bachelorstudium im Fach Violine an der Yildiz Technical University, Art and Design Faculty, Istanbul / 2006 - 2007 Exchange Program Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar / 2009-2012 Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluß Diplom / lebt und arbeitet in Berlin



Gökçen Dilek Acay, free fall, Shibori, japanische Stoff-Färbetechnik, 85 x 78 cm, 2023